

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

5.4.1790 (No. 41)

Carlsruher Zeitung

Montags den 5 April 1790.

Mit Hochfürstlich • Marckgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Constantinopel, vom 12 Febr.

Seitdem der Allianztractat der hohen Pforte mit Preussen abgeschlossen worden, bemerkt man eine größere Thätigkeit bey den Kriegsrüstungen. Diesen Morgen ist eine große Quantität von Kriegsmunition zur Armee abgeschickt worden und in 6 Wochen werden wir viele asiatische Truppen hier eintreffen sehen. Die Armee des Großveziers wird, ohne die besondern Corps, aus 200,000 Mann bestehen, indem die Pforte ihre letzten Kräfte anstrengen will. Die Nachricht von der geschlossenen Allianz mit Preussen ist dem Großvezier durch einen Eilboten überschießt worden und die Friedensunterhandlungen werden dem zufolge abgebrochen werden. Der Kommandant von Bender, von dem es hieß, er habe sich zu den Russen gesüchtet, hat das nemliche Schicksal, wie der Pascha von Akiermann gehabt, indem ihm wegen seiner Freyheit, wodurch er Bender, das sich so lange hätte vertheidigen können, den Russen übergab, der Kopf abgeschlagen wurde, der hier zur Schau, mit der Aufschrift, „Beräther des Staats“ ausgestellt war.

Wien vom 15 März.

Den 22sten dieses hatte Graf Kobenzl, bald darauf Graf Trautmannsdorf Audienz bey Sr. Maj. dem König. Letzterer glaubt sein Betragen in den Niederlanden mit den ausdrücklichen Befehlen zu entschuldigen, die er aus dem geheimen Cabinet des verstorbenen Monarchen erhielt. Die meisten hier befindlichen Generale haben Befehle erhalten, sich nach ihren Bestimmungsorten zu begeben. Selbst der hiesige Commandant, Baron von Terzy, geht nach Mähren. Feldmarschall Laudon hat sich von Sr. Majestät ausgeben, daß der außer Aktivität gesetzte General, Graf Burmser, unter ihm dienen soll.

Warschau, vom 17 Merz.

Briefe von sehr neuem Dato aus Jassy melden, Fürst Potemkin habe daselbst eine Klase von seiner großen Monarchinn empfangen, die ihn zu der vorzüglichen Würde eines Hetmanns aller Kosacken erhebt, die ehemals aus Staats- und ökonomischen Gründen aufgehoben war. Vermög dieser Klase ist er unumschränkter Befehlshaber aller Kosacken des ganzen Russischen Reichs, die auf den ersten Wink

von demselben aufstehen müssen und deren Anzahl sich auf 60000 Mann, die meistens in Regimenten gebracht sind, erstreckt. Einige Nachrichten setzen hinzu, Fürst Potemkin werde die Flotte im schwarzen Meer als Admiral selbst kommandiren. Da die Gemüther bereits seit verwichnem Freytag darauf vorbereitet waren, über die Allianz mit Preussen, besonders vom Commerz-tractat, welcher Zeit erfordert, zu handeln: so ward die Sitzung eine der wichtigsten. Die Sache ward in derselben nach dem Sinn und den Absichten der Preussischen Partey entschieden, welche dahin zielt, daß dieselbe, so bald als möglich, zu Stand kommen möge. Man verabsäumte nichts, was diese Sache befördern konnte. Der Marquis von Lucchesini hatte Abends vorher eine Conferenz von zwey Stunden mit dem König und Tags vorher der Russische Botschafter Gelegenheit, sich nach Gefallen mit Sr. Majestät in einem Gasthof zu Wilamow, eine Meile von Warschau, wo sie mit einander zu Mittag assen, zu unterhalten. Zur Beförderung der Sache in dieser Sitzung soll auch die am Sonntag durch eine Stafette und Montag Morgens durch einen Expressen überbrachte Nachricht von dem Schluß einer Defensivallianz zwischen dem Berliner Hof und der Pforte, nach den Briefschaften des Herrn von Diez vom 30. Jan. die durch einen Expressen nach Venedig und von dannen mit einer Stafette nach Berlin gesandt worden sind, viel beygetragen haben. Diesem Minister ist es, ob er gleich zurückberufen worden, gelungen, dieses Werk, vermög seiner Vollmacht und der dringenden Politick derer Höfe, welchen daran gelegen ist, daß die Türken den Krieg fortsetzen, zu Stand zu bringen. Diese Politick hat ihm nicht gestatter, seinen Nachfolger, den Major von Knobelsdorf, der ihn dessen ungeachtet abgelösen wird, zu erwarten. Nächstens wird man vielleicht diese Artikel mittheilen können, von welchen einer von Seiten der Pforte die Verbindung ist, dem Krieg fortzusetzen und von Seiten des Königs von Preussen, ihr in gewissen darinn benannten Umständen zu Hilfe zu kommen und an beyden Seiten die Garantie der beyderseitig wechselseitigen Besitzungen zu leisten. Um wieder auf die Pohlische Allianz zu kommen,

so ward in der Montagsſitzung entſchieden, daß dieſelbe von dem Comertractat abgeſondert verhandelt werden ſollte; wobey jedoch die vorläufigen Punkte des letzten zugleich bedungen werden, als die Abſchaffung der Mißbräuche, Bedrückungen ꝛc. und zuſolge dieſer Grundlage ward den Abgeordneten zu den auswärtigen Angelegenheiten aufgetragen, mit dem Preußiſchen Miniſter zu tractiren, welcher ſogleich einen Eilboten mit dieſer angenehmen Nachricht an ſeinen Hof abgefertigt hat. Dieſer iſt der Bruder der Herzoginn von Curland, Baron von Medem, ein Preußiſcher Officier. Man ſpricht wieder von einer Großbritanniſchen Erklärung, die hier erſcheinen ſoll und es ſoll, wie einige wollen, auch im Werk ſeyn, Pohlen zum Beitritt zu dem Preußiſchen Tractat mit den Türken zu bewegen.

Auszug eines Briefs aus Schleſien,
vom 23 Merz.

Heute iſt die Ordre nach Schleſien an die Regimenter gekommen, alle Beurlaubten einzuziehen, welche bis den 8ten April in den Garniſonen ſeyn ſollen, es heißt zwar, der König wolle die Revue dieſes Jahr früher halten, da aber dieſes ungewöhnlich iſt, ſo vermuthet jedermann, daß es etwas mehrers bedeute, an die polniſchen und mähriſchen Grenzen ſind ſtarke Cavallerietrupps gerückt, die von den Generalen von Dallwich und von Köhler commandirt werden. Die Deſterreicher ziehen ſich in Böhmen und Mähren ſtark zuſammen.

Schleſiſche Grenze, vom 24 Merz.

Aus Oberſchleſien iſt die Beſtätigung eingelaufen, daß ſich die Kuratierregimenter von Dallwich, von Mengden und von Manſein, wie auch von den Huſarenregimentern von Czetzki, von Groeling, Prinz Eugen von Würtemberg, und von Köhler, aus jedem 100 Pferde an die mähriſche und böhmische Grenze hinziehen, um daſelbſt unter dem Kommando des Generals von Dallwich einen Kordon zu formiren. Das Kommando überhaupt führt General von Dallwich und über die ſämmtlichen Huſarenkommando's welche an der Grenze patrouilliren ſollen, führt General von Köhler das Kommando. Zugleich haben die in Meiße, Glaß, Koſel und Schweidnitz befindliche Regimenter ihre Depotbataillons an ſich gezogen und die beiden Füßelierbataillons von Proſch und von Pliſkow ſind nach Meiße und Glaß marſchirt. Feldequipage, Montierungs- und Armaturſtücke haben ſie mit nach Meiße und Glaß genommen; übrigens ſind aber weder von der Kavallerie, noch von den marſchierenden Bataillons die Beurlaubten eingezogen worden.

Lättich, vom 30 Merz.

Vorgeſtern kam der Königlich-Preußiſche Miniſter

Herr von Dohm hier an und verſügte ſich nach einer mit dem Königlich-Preußiſchen Generallieutenant Herrn von Schlieffen gehaltenen Unterredung Abends in die Komödie. Vor 3 Tagen iſt eine ſtarke Abtheilung Preußiſcher und Wälziſcher Truppen hier ausgerückt. Sie liegen aber auf den Dörfern in der Nachbarschaft. In einigen Tagen werden ſich hier wichtige Dinge entſcheiden.

Wien, vom 24 Merz.

Mit unbeschreiblicher Sehnsucht harren Deſterreichs Unterthanen auf den Tag, wo ſie ihrem neuen Monarchen huldigen können. Dieſes Glück wird uns eher zu Theil, als es anfänglich beſchloſſen war. Denn ſchon künftigen Oſtermontag werden ſich Sr. Majestät zu Pferd unter Vorausreitung des Herolds und ſämtlicher Kammerherren unter Paradeirung der geſamten Bürgerſchaft in die Metropolitankirche zu St. Stephan begeben, die Huldigung vornehmen, ſodann bey ihrer Zurückkunft in der Königl. Burg in Geſellſchaft Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Franz öffentliche Tafel geben. Tags vorher, als den Heil. Oſterttag wird bey Hof zwar öffentlicher Gottesdienſt, aber kein Cerkle gehalten werden. Es ſoll ſogar der Antrag ſeyn, an ſelbigem Abend auf dem Hauptplatz der Reſidenz Wien unter das frolockende Publikum Wein ausſchenken zu laſſen. Heute begaben ſich Sr. Maj. nach dem Luſtſchloß Schönbrunn, um die Zubereitungen zu beſichtigen, welche daſelbſt zur Aufnahme der Königin und der Königl. Familie gemacht werden.

Brüſſel, vom 26 Merz.

Die ſchönſte Neuigkeit für alle Gutgeſinnte iſt heut dieſe, daß ſehr ernſtlich die Frage ſey, mit Seiner Majestät dem König Leopold ſich wieder auszugleichen.

Paris, vom 26 Merz.

Die Verordnungen der Nationalverſammlung ſind ſo häufig, daß ſogar die Blätter, welche bloß dazu beſtimmt ſind, dieſelbe zu liefern, kaum die Auszüge davon geben können. In der Sitzung vom 22ſten ward beſchloſſen, die Abgaben von Leder- und Eiſenſtampeln, ſo wie jene von der Fabricirung der Stärke im ganzen Königreich, vom 1ſten April d. J. an gerechnet, aufzuheben. Dagegen ſoll auf alles, was ins Königreich gebracht wird, eine einträchtige Abgabe gelegt werden. Auch iſt der Vorſchlag geſchehen, Oberrichter anzukleiden, die in den Departements-Tribunalen herumreiſen und der geſetzgebenden Gewalt von den Arbeiten derſelben Rechenschaft geben ſollen. Dieſem Plan zufolge, würde durch gedachte neue Ein-

richtung sehr viel erwartet werden. Die aus ihren Klöstern getretne Mönche erscheinen nun überall in violettblauer Weltkleidung. Vor einigen Tagen gieng der Kapuziner, Guardian nebst 3 von seinen Mitbrüdern in dieser Tracht in dem Königspalast spazieren, wo sie sich unter die Bürger mischten und von denselben mit Glückwünschungskomplimenten überhäuft wurden. Hier in der Stadt zeigen sich neue Unruhen. Die 4000 Tagelöhner, welche bisher an der Niederreißung der Bastille ihren Verdienst fanden, haben nun nichts mehr zu schaffen, weil dieser Schreckenthurm völlig vernichtet ist. Sie laufen haufenweise zusammen und drohen mit Gewaltthätigkeiten, wofern man ihnen kein Brod zu verdienen giebt. Man glaubt daher, der Festungsturm zu Vincennes und jener zu Choisy werden ebenfalls das Schicksal der Bastille preisfen müssen, um diesen hungrigen Wölfen Arbeit und Verdienst zu verschaffen, um somehr, da man befürchtet, diese Thürme könnten den Feinden der Freiheit zu Zufluchtsörtern dienen.

Amsterdam, vom 26 Merz.

Unsre Truppen ziehen, wie man versichert, einen Kordon längst der Gelderschen und Obernisselischen Gränze, wozu einige Bewegungen in der Nachbarschaft Anlaß gegeben haben sollen. Seitdem den Brabantern die Zuschrift Sr. Majestät des Königs von Ungarn und Böhmen, zugekommen, hat man zwar verkommen, der Kongreß von Brabant habe diese Anträge verworfen; gleichwohl vermuthet man, daß sich die Brabanter noch unterwerfen dürften. Aus Brüssel selbst wird berichtet, daß man daselbst stark von solcher Unterwerfung spreche und nach so vielen geprüften Drangsalen einen dauerhaften Frieden sehnsuchtsvoll wünsche.

Schreiben aus Wien, vom 26 Merz.

General Mansfredoni, welcher den König anhero begleitet hat, wird nach Florenz zurückgehen und die königl. Familie im Mai nach Wien führen. Schon werden im Monat April drey von den jüngern königl. Prinzen aus Florenz hieselbst erwartet. Den 5ten April wird hier in Wien die feyerliche Huldigung des Königs vollzogen. Sr. Maj. haben befohlen, alles nach altem Herkommen und einmal festgesetztem Gebrauch dabei vorzunehmen. Man wird daher eine bestimmte Summe Geldes, wie auch Flügelwerk und anders Fleisch unters Volk auswerfen und an verschiedenen Plätzen der Stadt Wein rinnen lassen.

Feldmarschall Graf Lasen wird, wofern der Krieg sich weiter ausdehnen sollte, neuerdings ein Commando übernehmen, falls es seine Gesundheit und die wichtigsten Geschäfte des Kriegsministers zulassen. Von allen zum Krieg bestimmten Regimentern bezeigen Officiers

und Gemeine Lust und Zufriedenheit, gegen die Preussen zu sechten. Sie sagen: „Wir wissen doch, daß wir gegen brave rechtschaffne Leute, nicht mit ausgemachten Schurken, wie die Türken, Streit führen, auch nicht im ungesunden Fieberklima vom Bannat, von Servien, Syrmien u. s. w.“

Hamburg, vom 20 Merz.

Die Mehlertransporte aus Magdeburg hieher sind sehr beträchtlich, bis dato sind wenigstens 6000 solcher Fasse hier angekommen, welche alle nach Mulden transportirt und von da weiter nach Wesel gebracht werden; man sagt das ganze Magdeburger Mehlmagazin werde auf diese Art nach Wesel kommen. Es sind auch viele Feldöfen aus Magdeburg gekommen, welche ebenfalls den gleichen Weg, wie das Mehl nach Wesel nehmen, diese Öfen sind in solcher Anzahl, daß sie für 24000 Mann Brod backen können.

Wien, vom 27 Merz.

Hier sind die zuverlässigsten Nachrichten eingegangen, daß die Geistlichkeit und der Adel der Provinz Limburg, der Oesterreichischen Botshausigkeit sich wieder unterworfen habe: doch das Volk will sich noch nicht ganz fügen. Leopold trägt gewöhnlich einen einfachen schwarzüchtnen Rock mit dem Ordenszeichen des goldnen Vlieses. In dem an sein Schlafkabinet stoßenden Zimmer, wo er arbeitet, sieht ein großer Tisch mit Schriften und wie er ausgeht, zieht Er den Schlüssel ab. In den königl. Schatz sind dieser Tage 24 Küsten mit Geld, so der Monarch aus Florenz mit sich nahm, überbracht worden. Die gallizischen Stände haben gebeten, daß ein Erzherzog zu Lemberg residieren möchte, dem sie zur Unterhaltung 50,000 Dukaten auswerfen wollten. Wegen der Pressfreiheit soll nächstens eine Verordnung ergehen, die dem Bücherzensurdepartement mehr Autorität, die Frechheit der Schriftsteller zu bezähmen und gefährliche Schriften zu verbreiten, ertheilt. Alle von dem verewigten Kaiser mit Rußland eingegangne Verbindungen sind, wie sich von zuverlässiger Hand bestätigt, durch den jüngst erwähntermassen abgeschickten Eilboten ihrem ganzen obwohl noch zur Zeit geheimen Inhalt nach bekräftigt worden. Und was könnten wir in diesem Augenblick wohl anders? Was Joseph der II. aus persönlicher Neigung und patriotischen Esprit de Systeme, das sein Kind war, that, das nemliche thut ist Leopold II. zum politischen Vortheil seiner Staaten. Krieg mit Preussen scheint keinem Zweifel mehr unterworfen zu seyn. Kaum war den 17ten von hier ein Eilbote nach Berlin abgefertigt worden, der eine bestimmte Antwort mitbringen sollte, als ein anderer von dem Fürsten von Neuß ankam, nach dessen Mitbringung an Abwendung des drohenden Unge-

h ei-
nant
endß
Ab.
aus
der
hier

eichß
ehen
zu
chon
esität
und
sant.
St.
dann
Ge
rang
Heil.
enst,
der
plag
dem
Mai.
ereit
hme
wer.

heit
mer
glei.

stud
dazu
zlige
sten
isen-
ärke
ge
was
bga-
ven,
Tri-
walt
llen.
Ein.

witters wenig Hoffnung übrig ist. Den 20ten Abends wurden daher noch Staffeten an die zwischen hier und Raab noch konzentrierte 24 Bataillons und 18 Divisionen abgefertigt, mit der Ordre, nach Währen aufzubrechen, wo dem Vernehmen nach Held Laudon, der sich schon im Geiſt mit lauter Feinden beſchäftigt und den ganzen Tag niemand vorläßt, ſondern mit lauter Plans umgeben arbeitet, kommandiren wird, weil in jener Gegend am erſten ein Einfall geſchehen dürfte. Den 21ten wird mit dem Marsch der Bataillons und Diviſions angefangen; ſo daß die weiter zurücliegenden Regimente immer in die verlaſſenen Quartiere der Abmarschirten einrücken. Es ſcheint übrigens, daß alles den lebhaftesten Antheil an dem bevorstehenden Krieg nimmt und ſogar wirkt die gerechte Sache ſo ſehr bis auf den gemeinsten Mann herab, daß er bereit ist, Gut und Blut auf das Heuſſerſte zu wagen — Gestern kamen Briefe aus Triest vom 18ten mit der Nachricht über Venedig an, daß der bekannte Allianztractat Preußens mit der Pforte auch von dem englischen und polnischen Minister unterschrieben worden, dann auch der schwedische diesem Hauptallianztractat beygetreten sey. Eine Staffete unſers Geſchäftstägers aus Warschau vom 13ten meldet, daß die Allianz mit Preußen wohl noch einigem Verzug, ſchwerlich aber einer Zerſchlagung mehr unterliegen dürfte.

Seitdem man die Nachricht von der preußischen Allianz mit der Pforte und Polen erhalten hat, triſt unſre Regierung alle Anſtalten, um auf allen Seiten jedem die Spitze bieten zu können. Viele auf Penſion geſetzte Officiere ſind einberufen worden und ſollen wieder angeſtellt werden. In Ungarn herrscht ein großes Mißvergnügen zwischen den Bauern und ihren Edelleuten, weil die letztern anfangen, die Bauern wieder zu drücken und als Slaven zu behandeln. Leopold hat den Obergeſpanen die Weiſung zugehen laſſen, dafür zu ſorgen, daß die Edelleute beſſer mit ihren Unterthanen umgehen und ſie nicht zu einem Aufruhr reizen ſollten.

Schreiben aus Wien, vom 27 Merz.

Als Sr. Maj. der König nach Dero Ankunft dem Fürſten Staatskanzler eine Viſite machten, kam Feldmarschall Laudon auch unvermuthet dazu. König Leopold ergriff mit Seiner Linken die Hand des grauen Felden, indem er mit der Rechten jene des noch grauern Ministers faßte. Zwischen zween solchen Männern, ſagte der Morarch, darf Ich doch wohl der Drohungen und Ränke von halb Europa nicht achten. Von allen fremden Ministers haben noch keine als Baron von Hollberg, der Churpſalzbayerische und der Marquis von Sparra, Abgeordnete

der Republic Lucca, ihr Creditis dem König überreicht. Sr. Maj. legten erſtem in der Audienz die offenbaren Beweiſe von der Freundschaft und gutem Vernehmen, die Allerhöchſtdieſelben gegen Sr. Churf. Durchl. hegten, an den Tag. Den 15ten Merz ist die Allianz mit Pohlen und Preußen geſchloſſen worden, worinn erſteres ſich anheißig macht, ſeine Truppen mit den allirten Mächten zu Gunſten der Pforte zu vereinigen. Von Conſtantinopel ist ein Preußischer Eilbote, der ſich lang bey dem Dragoman dieſer Geſandſchaft ins geheim aufhielt, nach Berlin abgegangen, um den geſchloſſenen Tractat unterzeichnen zu laſſen. Dieſe Off- und Defenſiv Allianz ſoll 13 Artikel enthalten, in welcher beyde Mächte ſich alle ihre Staaten garantiren. Preußen garantirt die Pforte alle Provinzen und Plätze, welche dieſelbe in dem itzigen Krieg verlohren, ſelbſt die Keimm mit inbegriffen, ohngeachtet dieſe Landſchaft im Jahr 1783. an Rußland förmlich durch den Friedenstractat abgetreten worden. Großbritannien und Holland ſollten ihre Vermittlung den allirten Mächten anbieten und im Fall ſie die Friedenspräliminarien nicht annehmen ſollten, würde Preußen ſogleich den Krieg ankündigen. Polen ſoll in dem Allianztractat mit begriffen ſeyn, in welchem ausgemacht worden, daß keine der contrahirenden Mächte ohne Einwilligung der andern einen beſondern Frieden eingehen könne. Da Graf Potocki, Polniſcher Minister, noch nicht zu Conſtantinopel angekommen war, ſoll der Polniſche Geſchäftsträger von Chryzanowſky den Tractat unterzeichnet haben. Es wird beſtändig Militair und Geld nach dem Lager des Großveziers abgeſchickt. Es ist falſch, daß der Capitain Paſcha, Commandant der Feſtung Bender, ist an der Thür des Serails aufgeſteckt worden, weil er im Verdacht war, mit den Feinden Verſtändniß gehabt zu haben. Der Großvezier hat den Nabrojenz, Hoſpodar der Wallachey, um Ihn vor der Wuth der Janiſcharen zu ſchützen, die Ihn umbringen wollten, weil er unter ſeiner Regierung, wie ſie ſagen, die größten Tyranneneyen begangen, in ein kleines Dorf mitten in den höchſten Gebirgen von Bulgarien geſchickt.

Brüſſel, vom 28 Merz.

Die anhaltende Uneinigheit in der Denckungsart der verſchiednen Parteien ſcheint zuletzt zu einer friedlichen Ausſöhnung der belgiſchen Provinzen mit Sr. Maj. dem König Leopold die Bahn zu brechen. Wenigſtens wird unter der Hand ſehr ſtark davon geſprochen und es ist zum allgemeinen Beſten unſrer Niederlande zu wünſchen, daß der leidige Patriotenkrieg bald eine Ende nehme. In der franzöſiſchen Zeitung von Rheim liest man folgenden Auszug eines

Schreibens von dem Schloß Choisy, vom 18ten März. „Man spricht hier sehr viel von den geheimen Offenbarungen einer gewissen Demoiselle Susanne de la Brouse, welche 41 Jahre alt und im Perigorder Kirchensprengel wohnhaft ist. Nach ihren Vorhersagungen wird künftigen Maymonath ein merkwürdiges Zeichen am Himmel geschehen, das die Welt ins größte Erstaunen setzen und der Vorbothe eines mächtigen Beystands für die Religion seyn wird, die wieder so blühend werden soll, als sie es in den ersten Jahrhunderten des Christenthums war. Was besonders auffallend ist und dieser neuen Prophetinn viel Zutrauen verschafft, besteht darin: das dieselbe im Jahr 1779 dem Herrn Generalprocurator der Cartheuser, Dom Hilariön Robinet die Versammlung der Generalsstände und die gänzliche Umkehrung des Königreichs Frankreich in einem Schreiben vorhergesagt. Dieses Schreiben ist noch vorhanden und gedachter Dom Hilariön hat solches mehreren Freunden vorgezeigt. Briefe aus der Gegend, wo diese Demoiselle wohnt, sagen, das sie mit sehr ansehnlichen Personen im Briefwechsel stehe; das so gar Herr de la Fayette an sie geschrieben und sie ersucht habe, zur Nationalversammlung zu kommen, um zum Besten der Religion zu sprechen. Man ist auf die Erfüllung dieser Weissagung sehr begierig.“

Niedertheim vom 29 März.

Nach der Brüssler Zeitung vom 28 soll die Ruhe daselbst völlig wieder hergestellt seyn. In einem Privatbrief von daher steht: „Es soll stark die Frage von einer Auflösung mit Sr. Maj. dem König Leopold seyn. Eine wichtige Neuigkeit, falls sie sich bestätigt; nach dem was wir seit einigen Tagen erfunden und ausgekanden, wäre wenigstens ein dauerhafte Friede zu wünschen.“

Brüssel, vom 29 März.

Die Citabelle von Antwerpen ist nun auch über und der Commandant diesen Morgen um halb 8 Uhr, mit seinen Leuten ausgezogen, nachdem er alles darin befindliche Geschütz und Ammunition zc. übergeben hat. Er nebst denen Officiers, sind frey, die Soldaten aber Kriegsgefangne. Die Anzahl der vorgefundenen Kanonen, belauft sich auf 262 Stück, 15 Mörser und eine Menge Kriegsmunition, welche im Luxemburgischen sehr gute Dienste leisten werden, da es den Insurgenten bisher an Geschütz gemangelt hat. Jzt werden sie eine Unternehmung vornehmen. Bey der Ankunft des Eilboten wurden hier die Glocken geläutet, Abends war Illumination und Morgen wird eine feyerliche Proceßion gehalten. Alles, was in unsre Hände gefallen, wird auf 8 Millionen fl. geschätzt.

Vermischte Nachrichten.

Man kann schon als einen Beweis ansehen, wie wichtig das gegenwärtige Reichsvicariat werden dürfte, wofern man die Vorsorge betrachtet, mit welcher das Churmainzische Reichs-Directorium sich zu Hebung der den Vicariats-Regierungen entgegenstehenden Irrungen verwendet. Was die Verhandlungen wegen Fortsetzung des Reichstags betrifft, ist man unter der Leitung des Reichs-Directoriums schon so weit gekommen, das die mehresten fürstlichen Höfe sich willfährig erklärt haben, die Ausübung der Vicariats-Rechte und zwar hauptsächlich in Haltung des Reichstags, nach dem unter den Vicariatshöfen im Jahr 1750 getrossenen Vergleich, als gültig anzuerkennen.

Damit aber diese rühmliche Gesinnung durch einen förmlichen Reichsschluß bewirkt werde, so ließ Chur-Mainz auf den 20ten zu Rath ansagen und eröffnere die Sitzung mit hochstehendem mündlichen Vortrage:

„Durch das höchstbedauerndwürdige Ableben Sr. Kayserl. Maj. Joseph II. befände sich leider das Deutsche Vaterland ohne Reichs-Oberhaupt. Es sehr auch zu wünschen und zu hoffen sey, das der erledigte Kayserthron bald wieder besetzt werde und so konstitutionsmäßig sich dieses auch das churfürstliche Collegium zuversichtlich zur vorzüglichen Angelegenheit machen würde, so sey jedoch der Fall eines Zwischenreichs einmahl nun eingetreten und die Verfassung des Reichsverwaltung während dem Interregno, besonders ein Gegenstand, welcher das System und die allgemeine Sicherheit des Vaterlands sowohl, als die besondere eines jeden Reichsstands auf das wesentlichste betreffe.“

Die heute, den 30. März hier in Regensburg wieder vorgenommene Fürstbischöfswahl ist endlich zur allgemeinen Freude auf Sr. Hochst. Gnaden, den Fürstbischöf von Freysing und gefürsteten Probst von Berchtesgaden, Joseph Conrad, Freyherrn von Schroffenberg zc. gefallen.

Der Handlung stehen in den ökerreichischen Staaten beßre Zeiten bevor. Selbst die Tirolerbauern hat Leopold mit ihren treuherzigen Vorstellungen um Linderung ihres Zustands gnädigst angehört. Auf der nächsten Station von Bozen gegen Wien, hatte sich eine vorzüglich große Menge von Bauern versammelt. Sie erwählten 2 Redner aus ihrer Mitte und nach einem ziemlichen Rangstreit, welcher von beyden die Ehre der Anrede haben sollte, näherte sich die ganze Bauernversammlung, mit beyden Schulzen an der Spitze, ehrerbietig dem Monarchen. Der Redner sprach unverzagt, nannte den Monarchen in aller Unschuld Herr von Leopold und lockte ihm dadurch ein gültiges Lächeln ab. Sie erhielten die gnädigste Zusichrungen.

Die churpälzischen Truppen ziehen sich bereits aus den

Lütticher Voestädten zurück, ein gleiches werden nächstens die preussischen Truppen thun.

Es verlautet aufs neue, daß Schwedisch, Pommern unter sichern Bedingungen an Preussen überlassen werde.

In Holland bekommt ist alles ein kriegerisches Ansehn. Alle Kriegsschiffe, die im Dienst sind, haben nach Seeland gehen müssen, wo sie mit jedem Wind in See gehen können.

Auf Vorstellung Sr. Churfürstlichen Gnaden von Mainz haben Se. Preussische Maj. dem Fürst-Bischof von Lüttich aufs neue 10 Tage zugestanden, um alsdann sich zu erklären, welche Parthie er ergreifen wolle.

Daß die holländischen Patrioten in starker Bewegung sind, bestätigt sich immer mehr; man nennt schon ihren General welcher Keppel heißen soll. In Westphalen sind viele Pferde für sie aufgekauft worden.

Den 17ten März stieg zu Portsmouth ein sicherer Murray von einem dasigen Thurm mittelst eines Fallschirms zur Erde. Das Brett, auf welchem er stand, war kaum 9 Zoll lang. Während dem sanften Herabstinken grüßte er furchtlos die Zuschauer.

Auch den 27. März hatte der Berliner Hof die Trauer für den Kaiser noch nicht angelegt, weil ihm dieser Todesfall von Seiten des ungarischen Hofes notificirt werden muß und um dieses thun zu können, erst die Ankunft des neuen Königs in Wien abgewartet werden mußte.

Ohnweit London hat man unter einer 14 Schube

tiefen Lage Erde, ungeheure Bäume und besonders einen kleinen Wald von Nussbäumen angetroffen.

Mit dem neuem Frühlings Quartal beginnt ernstest Krieg; den ganzen Winter wurden in den Kabineten der großen Höfe die statistischen Maschinen durch Reiben in Bewegung gesetzt, ihre Stärke untersucht; überall sprühten elektrische Funken; ist werden sie zusammentreffen, wie Frühlingsgewitter: zusammentreffen statistisch = elektrische Schläge, Länder und Völker, mehr oder weniger berühren, je nachdem die Ableiter die Kräfte der Schläge aushalten oder ableiten. Voraus hab' ich darauf Bedacht genommen Wirkungen und Gegenwirkungen genau und aus sichern Quellen mir zu verschaffen, um mein geehrtes Publikum, auch in dieser gewiß kritischen Lage Europas mit Wärme und Fleiß ferner, ist noch mehr zu unterhalten. Meine Bitte um etwas Zulage ist meistens vortreten in meinem Wirkungskreis geworden. Ich statte dafür meinem theilnehmend geliebten Publikum sogleich meinen Dank öffentlich ab, es erfüllte meine Bitte und ich, werde mein Versprechen erfüllen, ihre Zulage redlich, so viel es in meiner Kraft ist, dazu anwenden, ihm die neuesten und sichersten Nachrichten fortwährend, vorzüglich alle sich auf Krieg und deutsche Reichsangelegenheiten, auch aus andern Staaten das ganz vorzügliche nach dem Raum meines Blatts und nach den Gesinnungen aller Leser, welche dasselbe zu lesen und fort zu halten belieben wollen, um so williger und wärmer zu geben, sobald der Völkern für die Blatt wieder ganz allgemein wird.

MacLott.

A V E R T I S E M E N T S.

Carlsruhe. In MacLotts Hofbuchhandlung ist wieder eine Parthie neuer französischer niedlicher Tapetenmuster nebst dazu gehörigen Bordüren und sonstigen Verzierungen angekommen und täglich Bestellungen darauf zu machen.

Carlsruhe. Diejenige, welche an die Verlassenschaft des Höchstseeligen Herrn Markgrafen Christoph von Baden Hochfürstl. Durchl. etwas zu fordern haben, werden hiermit auf Montag den 17ten May dieses Jahrs auf Fürstl. Hofrathskanzley um daselbst die allenfällige Forderungen entweder in Person oder durch Bevollmächtigte eingeben und liquidiren zu lassen, sub praesidio sonst nicht mehr damit gehört zu werden, vorgeladen. Carlsruhe den 30ten März 1790.

Zur Berichtigung des Theilungsgeschäftes Höchstgedachten Herrn Markgrafen Christophs gnädigst bestellter Commissarius.

von Kniestedt.

Carlsruhe. Adam Röß, von Burbach,

aus dem Frauenalbischen, welcher böstlicher Weise von dem Hochfürstl. Bataillon Kasabdt desertirt, wird in Gefolg Hochfürstl. Militairinspectionsordre hiemit edictaliter citirt, binnen dato in drey Monaten sich um so gewisser bey seiner Fahne wieder einzufinden und seines Austritts wegen Red und Antwort zu geben, als im Nichterscheinungsfall gegen ihn wie Nechtens vorgefahren werden wird. Carlsruhe den 15ten März 1790.

Zennig Auditor.

Carlsruhe. Alle diejenige, so an die wegziehende Wilhelm Nagelischen Eheleute von Stafforth, Forderungen zu machen haben, werden hiermit, bis Dienstag den 27ten April d. J. welcher Tag pro omnitermino angesetzt wird, ad liquidandum sub poena praecelasi also vorgeladen, daß sie an obigem Tag, zu guter Vormittagszeit in Stafforth, vor dem Oberantlichen Commissario, unter Mitbringung ihrer

Beweisurkunden erscheinen und das weitere abwarten fallen. Signatum Karlsruhe den 16ten Merz 1790.
Oberamt allda.

Carlsruhe. Die Stafforther Burger, Martin Stober und Maurer Philipp Beideck haben die Erlaubniß erhalten, außer Lands ziehen zu dürfen; Es werden daher alle diejenige, welche eine Forderung an beyde Emigranten zu machen haben, vorgeladen, zu deren Angabe und Liquidirung Freytags den 30ten April d. J. zu Stafforth vor dem Oberamtlichen Commissario in dem Wirthshaus zur Kanten unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zu erscheinen, widrigenfalls aber sich der Präclusion zu gewärtigen. Signatum Carlsruhe den 19ten Merz 1790.
Oberamt allda.

Rüppur. Auf dahiesiger Blaiche wird man ehester Tagen mit dem Blaichen den Anfang machen, diejenige nun welche ihre rohe Lächer, hiesiger Blaiche anvertrauen wollen, können solche entweder auf die Blaiche selbst bringen, oder in Carlsruh bey Hr. Emanuel Krezelius, in Durlach bey Hr. Kaufmann Weyser, in Stein bey Hr. Joh. Matthäus Seemann und in Bretten bey Hr. Joh. Fried. Gottlieb Weiß abgegeben, eben so nehmen gedachte Personen auch die zum drucken bestimmte Leinwand vor die Fabrique an, in allen wird die beste Bedienung versprochen.

Nahmens Eschanz & Compagnie
Sactor Enderlin.

Durlach. Auf Donnerstag den 6ten May h. a. ist Terminus zur Liquidation mit denen Schuldgläubigern des von hier desertirten Burger und Fusellier Jg. Matthäus Baunen anberaunt. Es werden daher alle diejenige welche an den gedachten Baun rechtmäßig etwas zu fordern haben, öffentlich hiemit vorgeladen, dergestalten, daß sie sich in der bemeldten Tagfahrt um so gewisser in Fürstl. Stadtschreiberey dahier einfinden und ihre Beweisurkunden mitbringen sollen, als sie ansonsten der Präclusion sich zu gewärtigen haben. Signatum Durlach den 12ten Merz 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Durlach. Bey dem von hier entwichenen Hintersassen und Landführmann Matthias Rudler ist eine Gaunt ausgebrochen und müssen nach der vorläufigen Vermögensuntersuchung schon 560 fl. 29 1/2 kr. bekannte Schulden an dem Falliten verlohren gehen. Wegen dem ganz unbedeutenden Activ - Vermögen ist für die Creditoren wenig Aussicht zur Bezahlung vorhanden, besonders weil bereits ganz vorzügliche Forderungen eingekommen, welche größtentheils schon in

Verlust fallen müssen. Inzwischen wird anburch die Creditorschafft ad liquidandum & certandum super prioritare öffentlich vorgeladen und Terminus hiezu auf den 7ten May h. a. anberaunt, auf welchem Tag dann die bey bewandten Umständen sich noch Hoffnung machende Gläubiger in Fürstl. Stadtschreiberey dahier erscheinen und der Handlung anwohnen können. Auch soll Fallit Rudler in solcher Tagfahrt sich mit einfinden, oder widrigenfalls auf Betretten arretirt werden und alsdann einer empfindlichen Strafe sich zu gewärtigen haben. Signatum Durlach den 4ten Merz 1790.
Oberamt allda.

Pforzheim. Dienstags den 6ten künftigen Monats werden dahier Silber, Kleinodien, Manns und Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand Schreinwerk, Spiegel und übrige Hausgeräthschaften meistens aufs beste conditionirt, verstaigert und mit der Steigerung die folgende 4 Tage fortgefahren werden. Welches hie mit zu jedermanns Wissenschaft mit dem Anhang bekannt gemacht wird, das auswärtige Liebhabere das Nähere auf hiesiger Stadtschreiberey erfahren und daselbst das Inventarium über die zu erlaufende Stücke einsehen können. Signatum Pforzheim den 19ten Merz 1790.
Oberamt allda.

Pforzheim. Auf dem allhiesigen Rathhaus werden Montags den 12ten künftigen Monats April Nachmittags um 2 Uhr 2 Wohnhäuser, woran das eine noch nicht ganz ausgehaut ist, nebst 2 Holzkremisen und kleiner Stallung, auch beträchtlichem wohlgeingereichten Garten mit einem Waschhaus am Wasser entweder zusammen, oder jedes Haus nebst der Hälfte Garten besonders verstaigert werden. Es wird dieses zu dem Ende bekannt gemacht, damit allenfallsige auswärtige Liebhabere gedachte Grundstücke vor dem Steigerungstag in Augenschein nehmen und sich über das nähere auf der allhiesigen Stadtschreiberey erkundigen können. Signatum Pforzheim den 19ten Merz 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Ettlingen. Da über das verschuldete Vermögen des Anton Eisele zu Ettlingen, der Gaanthproceß erkannt worden, so werden dessen Gläubiger an mit vorgeladen, daß sie zu Einbring - und Richtigstellung ihrer Forderungen, auch Streit über das Vorzugsrecht Sonnabends den 24. April d. J. sub poena präclusi auf allhiesigem Rathhaus erscheinen sollen. Ettlingen d. 20. Merz 1790.
Amt allda.

Ettlingen. Lorenz Klein und Georg Speck von Bulach haben außer Lands ziehen zu dürfen, die Erlaubniß erhalten; Es werden daher beyder Creditoren bey der auf Freytag den 3ten April beschlossenen Schuldenliquidation dahier auf dem Rathhaus

bey Verlust der Forderung zu erscheinen, andurch vorgeladen Signatum Ettlingen den 29ten Merz 1790.
Amt allda.

Rodalben. Da Balzer Anstätt und Simon Umla von Laimen auszuwandern gesinnt sind, als werden alle diejenige, welche an dieselbige zu fordern haben, vorgeladen, Dienstags den 6ten April, hier vor Amt ihre Forderung zu liquidiren, oder zu gewärtigen, daß sie darmit nimmermehr werden gehört werden. Decretum Rodalben den 6ten Merz 1790.

Hochfürstl. Marggräfl. Bad. Amt allda.

Rastatt. Dem Johannes Würz von Bietigheim welcher nacher Ungarn gezogen, vor 15 Jahren mit Weib und drey Kindern in sein Geburtsort zurück, nacher aber wieder hinweggekommen, ist von seiner Schwester ein Vermögen von 120 fl. zugefallen; Derselbe wird also unter Anberaumung einer Frist von 3 Monaten mit der Verwarnung vorgeladen, daß sothanes Vermögen, wofern er, seine Erben, oder etwaige Bevollmächtigte sich binnen obiger Zeit hierum nicht melden sollten, seinen Geschwistern gegen Caution übergeben werden. Rastatt den 18ten Merz 1790.

Oberamt allda.

Rastatt. Franz Joseph Lumpp aus Euppenheim, hat sich vor bereits 40 Jahren aus seiner Geburtsstadt hinweg und in K. K. Kriegsdienste begeben, seitdem aber nichts von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Anverwandten um Verabfolgung des ihm zustehenden Vermögens, von 99 fl. 33 kr. gebetten; Als wird ihme Lumpp, oder dessen anderwärtigen Erben hierdurch eine peremptorische Frist von 6 Monaten anberaumt, um binnen dieser Zeit das Vermögen anzutreten, oder zu gewärtigen, daß solches dessen Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werde. Rastatt, den 18. Merz 1790.

Oberamt allda.

Stollhofen. Nachdem dem Anton Maurer, Dominik Maurer und Anton Tier, sammtlichen Burgern von Iffezheim der Wegzug ausser Land gestattet und deswegen nachstehende Termine zur Schuldenliquidation und zwar 1) auf Montag als den 19ten April dieses Jahrs bey Anton Maurer, 2) Dienstags als den 20ten gedachten Monats, bey Dominik Maurer, so, wie auf Mittwoch als den 21ten nemlichen Monats bey Anton Tier festgesetzt worden; als werden hierdurch alle diejenige, so an vorbenannte Bürger Forderungen zu machen haben, vorgeladen, daß sie an obigen Tagen auf dem Rathhaus zu Stollhofen vor Amt erscheinen und ihre Forderungen erweislich darthun sollen, da sie im Aus-

bleibungsfall nachhero nicht weiter gehört werden. Stollhofen den 24ten Merz 1790.

Amt allda.

Stollhofen. Alle diejenige, so an den mit Herrschafft. Erlaubnis ausser Lands ziehenden Johannes Setti, Burgern von Stollhofen, Forderungen zu machen haben, sollen Donnerstag den 22ten nächst künftigen Monats April zur Liquidation auf dem Stollhofer Rathhaus bey Verlust der Forderung vor Amt erscheinen und die nöthige Beweisurkunden vorlegen. Stollhofen den 23ten Merz 1790.

Amt allda.

Emmendingen. Wegen vorhabenden Wegzug ausser Lands, werden die Glaubiger 1) Andreas Freyen auf den 21ten 2) Georg Schrecken auf den 22ten 3) Janns Dingers auf den 23ten 4) Mathias Gütlin auf den 26ten und 5) Martin Dornweillers sämtlich von Eichstetten, auf den 27ten April h. a. auf die Gemeinstube daselbst, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden sub poena praecclusi ad liquidandum hiemit vorgeladen. Emmendingen den 18ten Merz 1790.

Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob Groß und Jacob Brenn beide Burgere von Bödingen, welche mit gnädigster Erlaubnis ausser Lands ziehen, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis den 19ten und 20ten April d. J. welche Tage beym 1ten auf den 19ten und beym 2ten auf den 20ten pro termino peremptorio angesetzt werden ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigen Tagen zu guter Vormittagszeit in des Commissarii Behausung daselbst unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 17. Merz 1790.

Hochfürstl. Marggräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob Frey den Weber und Hansjerg Außbaumer beide Burgere von Eichstetten, welche ausser Lands ziehen wollen, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis den 14ten und 15ten April dieses Jahrs welcher Tag beym ersten auf den 14ten und beym zweyten auf den 15ten, pro termino peremptorio angesetzt worden ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigen Tagen zu guter Vormittagszeit auf der gemeinett Stube alda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 13ten Merz 1790.

Hochfürstl. Marggräfl. Bad. Oberamt allda.